

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt  
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens  
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitraubender und tabellarischer Satz  
nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonntags abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,  
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich  
1,20 Mark.  
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Köhle, Inh.: R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

No. 131.

Mittwoch, den 3. November 1909.

8. Jahrgang.

## Wegen Reinigung

Weiden die Geschäftsräume des hiesigen Gemeindeamtes  
Donnerstag, den 4. November 1909  
Ottendorf-Moritzdorf, den 1. November 1909.  
Der Gemeindevorstand.

## Bekanntmachung,

die Einkommen- und Ergänzungssteuerdeklaration betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung der Einkommensteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration der steuerpflichtigen Einkommens- und bez. Vermögensgegenstände.  
Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugehendet worden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis zum 20. November 1909

bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.  
Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.  
Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, in gleicher Weise alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berggenossenschaften usw.), sowie die Vertreter von Familien mit dem Rechte des Vermögenserbes ausgefallenen Personenvereinen und Vermögensgegenständen aufgefordert, für die Betreffenden ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben, bez. in Ansehung der Ergänzungssteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegenden, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.  
Ottendorf-Moritzdorf, am 28. Oktober 1909.  
Der Gemeindevorstand  
Richter.

## Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8-1, und von 8-5 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

## Vertilgung und Sächsisches.

Vertilgung des Miltzschens bei der Vertilgung des Miltzschens.  
Ottendorf-Okrilla, den 2. November 1909.

## Gruß zuvor!

Wenn ein Gärtner einen Baum in anderer Hand umpflanzt, dann prüft er zuvor, ob der alte auch an der neuen Stelle all das findet, was ihn an der alten Stelle wachsend und gedeihend ließ. Und ähnlich, wie es der Gärtner treibt, handeln wohl auch wir Menschen. Auch wir prüfen und erwägen und wenn wir an einem neuen Wirkungskreis nur ein klein wenig von dem vorfinden, was uns den alten lieb und wert machte, dann treten wir leichter an das Neue, Unbekannte heran. Auch mir erging es ähnlich! Als ich an einem der ersten Oktobertage nach einem auf Schlesiens Berggipfel stieg und unter dem rüstigen Schirm des mächtigen Tälers in immer größerer Ferne rüdte, da flog wohl zuerst leise die Wehmüt in mir auf, daß ich all das Große und Herrliche nun verlassen sollte. Nichts mehr sehen von dem herrlichen Lande, von dem einst Friedrich der Große gesagt hat: Es lohnt sich, um Schlesiens schöne Dörfer gebracht zu haben! Und immer schwerer wurde es mir, den Blick von der herrlichen Bergwelt zu wenden, der man den hiesigen Namen Kusengebirge gab. Und dann es weiter! Und höher! Noch eine kurze Strecke und wir standen an der kleinen runden Quelle der Elbe, jenes gewaltigen Stromes, der auch das Sachsenland durchfließt. Unvergessen! Nur ein in kleinen Wiesenbach entspringt dort oben in den Bergen, der nach zu einer Zeit, wo im Tale alles blüht, Schneeflocken tragen, Sachsen Strom. Lange sah ich dem marmeladenfarbigen nach und Gräße gab ich ihm mit Wasser an das Sachsenland, daß nun wieder Sachsenland werden sollte, wie es zuvor Sachsenland war, als ich noch nicht am unseres höchsten deutschen Berges der gewaltigen Schneeflocke Heimatsort fand. Und

Andres noch, Besseres und Schöneres. Warum das Abschiednehmen so schwer ist? Auch von den Menschen! Warum ich wohl gerade an das Klammern der Sonne in jenem hohen Berg-Quell dachte, als den letzten Händedruck ein inniger Blick aus liebreichem Augenpaar begleitete! Wie schnell wir Deutsche uns doch von der Wehmüt ergreifen lassen! Bis dann das Starke, Große, das unserer Nation die Eigenart gibt, die Anwendung vertreibt. Und dann das Vorwärtsstreben. — Längst waren Schlesiens Berge hinter mir, goldig glänzte die prächtige Herbstsonne den Weg. Nur Stunden noch und mir ergötzt es wie dem Baum des Gärtners: Umgepflanzt an neue Stadt. Und dann das Wurzel schlagen in fremder Erde, heimisch werden in neuer Umgebung! Warum bange sein, hat mir nicht einst im Schlesiens-Lande der Gruß des Berggipfels Mühsal: „Es prüft Dich viel tausendmal, der Herr der Berge, Mühsal!“ wohlthuend die Sehnsucht vertreiben! Und hier grüßt ähnlich: Weit über die Deutschen Lande hinaus, ist sie bekannt, die sächsische Gemütlichkeit. Mühsal auch mir davon ein klein wenig zuteil werden hier in Ottendorf. Ich biete das Beste dafür: Dankbarkeit! Und als Beigabe den guten Willen, zu erfreuen. War reichlich soll die Freude gegeben werden. Die Ottendorfer Zeitung wird auch hinfort Allen etwas Erfreuliches bringen. Denn Freude erwirkt Freunde und ich möchte sie gerne alle zu meinen Freunden machen, in deren Kreis ich nun eingetreten bin! Und darum noch einmal:  
Gruß zuvor! Und Handschlag!

\* Kirmeßfeier feierten am Sonntag eine große Anzahl Dörfer in unserer Umgebung, die sich, vom Wetter begünstigt, alle einer lebhaften Anteilnahme von Nah und Fern erfreuen konnten. Sind doch die Kirmeßen oder Kirchweihen die schon im 9. Jahrhundert vorkommen, im Laufe der Zeit zu wahren Volksfesten geworden, deren Hauptzweck Belustigung bei

möglichst reichlichem Genuß von dem, was Küche und Keller nach der Ernte im reichen Maße bieten, ist. Fiedel und munter ging's darum auch zu, all überall, wo Fiedel und Brummboß erklingen und das junge Volk zum Tanze aufforderten. Gewißermaßen als Abschluß der besseren Jahreszeit hatte der Reformationssonntag nochmals das freundlichste Herbstfest heraufgesteckt und die ihm noch zur Verfügung stehenden milden Räfte säckeln lassen, die denn auch viele Spaziergänger ins Freie lockten.

\* Die 8. Stiftungsfest unserer Freiwilligen Feuerwehr gestaltete sich zu einem recht gut verlaufenen Fest. Zahlreich waren Freunde und Gönner des Vereins erschienen, um sich zunächst an dem guten Konzert zu erfreuen, das die Gründungsfeier einleitete. Fröhlicher Feuerwehrtanz schloß die Festlichkeit, welche in schöner Weise zeigte, daß unsere Wehrmänner sich auch gerne einmal von den Sättern des Festhins alarmieren lassen. Und besonders auch darum gerne, wenn das „Fischen“ einmal mit einem so guten Stoff geschehen darf, wie er am Sonntag im Festlokal herbeigewandt wurde. Der rühmlichen Festleitung ist gewiß von allen Seiten beste Anerkennung geworden und somit verdienter Dank für reiche Mühe.

\* November. Der Monat November nahm gestern seinen Anfang. Trübe wird's, die Wolken jagen, sagt der Dichter. Und wo der November bildlich dargestellt wird, vermag man wohl auch die fallenden Blätter und Nebelschleier nicht, die ja diesem Monat, das ihm eigentümliche Gepräge geben. Der November ist der Monat der Melancholie. Denn wie sein Monat im Jahr erinnert er an das Vergehen alles Irdischen; keiner, wie er führt so zwingend zur ersten stillen Einkehr und zum Gedanken an den Tod! Fast selbstverständlich erscheint's uns daher, daß er Bußtag und Absonderung in sich schließt.

\* Wegen Abhaltung von Schießübungen mit scharfer Munition vom 8. bis mit 18. November d. J. von 7 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. wird das im Gefahrenbereich des Infanterie-Schießplatzes bei Glauschnitz liegende und durch Warnungstafeln kenntlich gemachte Gelände abgesperrt. Das Betreten des abgesperrten Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

\* Einschreibbrief-Automaten sollen bei der Post demnächst probeweise eingeführt werden. Es sind kleine, mit einer feillich angebrachten Kurbel versehene Gehäuse, in welche der Brief eingesteckt wird, nachdem durch die Münzöffnung das betreffende Geldstück eingeworfen wurde. Die darauffolgende Kurbelumdrehung vermittelt die Abstempelung der Sendung mit laufender Nummer und die Abgabe eines Entlieferungsscheines. Unpassende Geldstücke und Metallstücke werden durch eine sehr gut arbeitende Einrichtung wieder herausgeworfen. Die Apparate sind eine Erfindung von Jodor, Brilly u. Szabo. In Oesterreich-Ungarn sind die Apparate bereits eingeführt.

\* Landtagseröffnung. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs wird die feierliche Eröffnung des einberufenen Landtages Donnerstag den 11. November, nachmittags 1 Uhr im Thronsaal des königlichen Schlosses stattfinden.

Dresden. Der 1881 in Niedergorbiz geborene Metallschleifer Arthur Raden wurde seit einigen Tagen von der königlichen Amtsanwaltschaft gesucht, weil er sich zur Zeit, als die Mordtat an dem Freischützlehrling Alfred Höch auf der Landstraße zwischen Osterwitz und Podemus verübt wurde, in jener Gegend ergebnislos herumgetrieben und an jenem Sonnabend Abend, da Höch ermordet aufgefunden wurde, obwohl er mittellos war, im Gasthause zu Podemus Schnaps gekauft hat. Da Raden schon wiederholt verhaftet ist, darunter auch wegen Gewalttätigkeiten, Wilderns

usw., erscheint es nicht ausgeschlossen, daß er die Tat an dem Lehrling Höch verübt hat. Am Sonnabend Abend gelang es den Raden hier in Dresden zu verhaften. Er hatte sich gegen 7 Uhr mit andern obdachlosen Männern im Asyl auf der Räußerstraße eingefunden um dort zu übernachten. Bei Prüfung der Papiere der Asylisten erkannte der Asylaufseher in ihm den fleißig verfolgten Mann und übergab ihn der Polizei, die ihn in Gewahrsam nahm.

— Einen schweren Verlust erlitt vorgestern mittags ein Unterbeamter, indem er sein Portemonnaie mit mehr als dem eben erhaltenen Monatsgehalt (insgesamt 177 Mark) vom Hauptpostamt bis zur Großen Zwingerstraße verlor. Der Finder würde durch Abgabe des Wertobjekts einer erst vor kurzem durch schwere Krankheit hart geprägten Familie eine große Wohlthat erweisen.

— Einen schweren Verlust erlitt vorgestern mittags ein Unterbeamter, indem er sein Portemonnaie mit mehr als dem eben erhaltenen Monatsgehalt (insgesamt 177 Mark) vom Hauptpostamt bis zur Großen Zwingerstraße verlor. Der Finder würde durch Abgabe des Wertobjekts einer erst vor kurzem durch schwere Krankheit hart geprägten Familie eine große Wohlthat erweisen.

Radeberg. Die Einbrecherbande, die die hiesige Umgegend unruhig macht, hat auch Radeberg ein Besuch abgestattet. Nachdem die Einbrecher bei einem Versuche verscheucht worden waren, sind sie in einem hiesigen Geschäft eingedrungen, wo ihnen jedoch nur geringe Beute in die Hände gefallen ist. Anscheinend haben die Einbrecher Nachschußel verwendet.

Herrenhuth. Wegen Brandstiftung verhaftet wurde in Straßwalde ein Handwerksbursche, der durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern den Pferdehals und das gefüllte Scheunengebäude des dortigen Gasthofes zum Aufsteigen in Brand gesteckt hat. Der Täter wurde in das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Durch den Brand sind circa 250 Böttcher Heu und Strohmaterial vernichtet worden.

Chemnitz. Im Krematorium sind im Oktober 38 Einäscherungen erfolgt. Es waren 24 männliche und 24 weibliche Personen. Aus Chemnitz stammen 26, von auswärts 22. Seit der Inbetriebnahme (18. Dezember) fanden 1695 Einäscherungen statt.

Callenberg. Der hiesige Schulvorstand hat eine neue Schulstaffel aufgestellt. Sie läßt zum Beispiel Familien bis zu 600 Mark Einkommen schulgeldfrei und bis zu einem Einkommen von 1200 Mark braucht bloß für zwei Kinder Schulgeld entrichtet zu werden.

Chemnitz. Das am Markt gelegene altehrwürdige Rathaus ist ein Raub der Flammen geworden. In der 12. Vormittagsstunde brach das Feuer plötzlich durch das Dach und griff so schnell um sich, daß alle Rettungsversuche sich als vergeblich erwiesen. Gegen 12 Uhr stürzte der Turm in sich zusammen.

Johanngeorgenstadt. Im nahen Bichtenhain am Fuße des Erzgebirges soll für Deutschböhmen eine Irrenanstalt errichtet werden. Der Landesauschuß für Böhmen bewilligte 650 000 Kronen.

Reichenbach. Der Ausschuß zur Leitung des Bierbojotts in Reichenbach-Mylau-Reichlau beschloß das Boykott aufzuheben. Gleichzeitig werden die Arbeiter aufgefordert, den Branntweingenuß auf die Dauer vollständig zu meiden.

## Mutterglück.

Frau Nachbarin, nun sag geschwind  
Ist nicht mein Bub ein herrig Kind?  
Was er für kluge Augen macht!  
Wie er mich anstieht, wie er lacht!  
Für alles Gut und alles Geld,  
Für alle Schätze dieser Welt  
Tauscht ich, mein Liebling, dich nicht ein,  
Du meines Herzens Sonnenschein!  
Mit stolzer Freud', in selger Lust  
Drückt sie den Kleinen an die Brust,  
Und aus der jungen Mutter Blick  
Leuchtet wie höchstes Erdenglück.